



© Ch. Leditznig

Das Wildnisgebiet Dürrenstein wurde 2021 um das steirische Lassingtal erweitert

Christoph Leditznig

Das Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal Der Wildnis Raum geben

Mitten in Österreich, an der Grenze zwischen Niederösterreich und der Steiermark, liegt ein Naturraum von internationalem Rang: das UNESCO Weltnaturerbe Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal. Auf rund 7.000 Hektar schützt dieses Gebiet den größten zusammenhängenden Urwaldrest des gesamten Alpenbogens – den Urwald Rothwald. Es steht exemplarisch für eine Schutzgebietskategorie, die sich den Kriterien eines Wildnisgebietes gemäß den Bestimmungen der Weltnatur- schutzorganisation IUCN für Schutzgebiete der Kategorie Ia (Strenges Naturreservat) und Ib (Wildnisgebiet) verschrieben hat.

Damit zählt das Wildnisgebiet zu den am strengsten geschützten Gebieten Europas. Der Erhalt dieses einmaligen Urwaldrestes ist einer Person zu verdanken: Albert Rothschild, der durch seine naturromantische Einstellung den Rothwald unter seinen persönlichen Schutz stellte und

somit für die Nachwelt sicherte.

Im Zentrum eines Wildnisgebietes steht nicht die Bewahrung eines bestimmten Zustandes, sondern der **Prozessschutz**. Dies bedeutet, dass natürliche Entwicklungen weitestgehend ohne anthropogene Eingriffe ablaufen dürfen, ohne nach menschlichen Maßstäben als „nützlich“ oder „schädlich“ bewertet zu werden. Charakterisiert werden diese Gebiete auch durch das Fehlen moderner Infrastruktur bzw. durch das Auflassen bzw. den Rückbau menschlich bedingter Einrichtungen.

Im Wildnisgebiet gilt ein bewusster Nutzungsverzicht. Forstwirtschaft, herkömmliche Jagd, technische Eingriffe oder dergleichen finden nicht statt. Der Mensch tritt vom Gestalter in die Position des Beobachters zurück – ein Ansatz, der weit über Österreich hinaus Modellcharakter hat und 2017 zur Anerkennung als UNESCO Weltnatur- erbe führte. Zudem wurde das Wildnisgebiet 2021 um das steirische Lassingtal im Ausmaß von 3.500 Hektar auf die genannten 7.000 Hektar erweitert.



Augsburger Bär (Männchen)

Vorrangige Schutzgüter – Lebensräume und Arten

Im Mittelpunkt des Schutzes stehen **naturnahe, zum Teil seit Menschengedenken forstlich unberührte Waldökosysteme**, insbesondere der **Fichten-Tannen-Buchenuwald** des Rothwaldes. Rund 400 Hektar sowie einzelne kleinste Flächen des Schutzgebietes gelten als echter **Primärwald**, der seit der letzten Eiszeit nie forstlich genutzt wurde. Charakteristisch sind sehr alte Bäume (bis zu 60 m Höhe), große Totholzmassen sowie eine ausgeprägte Strukturvielfalt. Das Wildnisgebiet ermöglicht dabei den Einblick in Wälder, die noch nie forstlich genutzt wurden, in Wälder, welche seit ca. 250 Jahren nicht mehr genutzt wurden, bis hin zu Wäldern, die erst seit wenigen Jahren keiner forstlichen Nutzung mehr unterliegen. Eine Besonderheit bildet die „Liegenbleib-Fläche“ Edelwies. Hier fand Anfang der 1990er Jahre ein großflächiger Windwurf statt. Auf einer Fläche von mehr als 10 Hektar verblieben Dank des Weitblickes des damaligen Forstmeisters Karl Splechna die geworfenen Stämme zur Gänze vor Ort. Die dynamische Waldentwicklung in den letzten 30 Jahren auf dieser Windwurffläche versetzt Forstleute gleichermaßen in Staunen wie Expert*innen aus der Forschung.

Über die genannten Wälder hinaus schützt das Wildnisgebiet auch alpine Rasen, Moore, Schluchtwälder, Wildbäche und Felslebensräume. Besonders hervorzuheben ist der Lassingbach, welcher an vielen Stellen noch seine natürliche Dynamik zeigen darf.

Zu den zahlreichen spezialisierten und teils hochgradig gefährdeten Arten zählen unter anderem **Luchs, Alpenschneehuhn, Auerhuhn, Steinadler, Alpensalamander** sowie eine große Zahl an totholzbewohnenden (xylobionten) Tierarten, Pilzen und Flechten. Viele dieser Arten sind auf großflächige, ungestörte Wälder angewiesen und finden nur noch in wenigen Regionen Mitteleuropas geeignete Rückzugsräume. Daher findet sich im Wildnisgebiet so mancher Erstfund für Österreich, ja sogar für Mitteleuropa.

Forschungsschwerpunkte – Lernen von der Wildnis

Ein zentrales Anliegen für das Wildnisgebietes ist die

wissenschaftliche Erforschung. Da hier natürliche Prozesse möglichst unbeeinflusst ablaufen können, dient das Gebiet als Referenzfläche für die Wald-, Klima- und Biodiversitätsforschung. Es werden dabei zwei „Stoßrichtungen“ verfolgt. Einerseits erfolgt eine Inventarisierung der vorhandenen Arten und andererseits wird ein Langzeit-Monitoring umgesetzt. Gerade mit Jahresende 2025 wurde ein sehr umfassendes Projekt im Rahmen des Biodiversitätsfonds abgeschlossen. Neben der Etablierung eines Rastersystems für das künftige Monitoring wurde eine Vegetationskartierung durchgeführt. Zudem befasste sich dieses Projekt mit einer Waldinventur, sowie mit Erhebungen xylobionter Käfer, der Ichthyofauna (Fische) und der Avifauna (Vögel).

Die Forschung dient dabei keinem Selbstzweck. Ergebnisse, die aus den wissenschaftlichen Arbeiten im Wildnisgebiet gewonnen werden, werden auch anderen Wirtschaftszweigen, wie der Forstwirtschaft, zur Verfügung gestellt, damit diese Erkenntnisgewinne auch außerhalb eines Schutzgebietes Anwendung finden können.

Ergebnisse aus dieser Arbeit werden regelmäßig in den Medien des Wildnisgebietes Dürrenstein-Lassingtal wie der WildNEWS oder der Wissenschaftsreihe Silva fera sowie auf der Homepage www.wildnisgebiet.at veröffentlicht und leisten einen wichtigen Beitrag zur naturnahen Waldwirtschaft, zum Artenschutz und zur internationalen Schutzgebietsdebatte. Gerade der bewusste Umgang mit scheinbaren „Störungen“ kann wertvolle Impulse für den Umgang mit Naturwäldern außerhalb von Schutzgebieten liefern.

Besuchsmöglichkeiten im Wildnisgebiet

- Die Schutzgebietsverwaltung bietet jährlich ein vielfältiges Exkursionsprogramm, welches den Besucher*innen Einblicke in die Besonderheiten des Wildnisgebietes und in die Arbeit der Wildnisgebietsverwaltung ermöglicht.
- Im gesamten Wildnisgebiet gilt aus Rücksicht auf die Lebensgemeinschaften ein Wegegebot. Es gibt jedoch einige markierte Wege durch das Wildnisgebiet, die interessante Wanderungen ermöglichen.
- Das Weltnaturerbezentrum „Haus der Wildnis“ in Lunz am See bietet in Form einer modernen, interaktiven und familiengerechten Ausstellung kurzweilige Momente.

Weitere Informationen finden Sie unter

www.wildnisgebiet.at oder www.hausderwildnis.at



DI Dr. Christoph Leditznig

Geschäftsführer der Schutzgebietsverwaltung des Wildnisgebietes „Dürrenstein-Lassingtal“